

## Grundlagen

- **Arbeitsmaterial:** Lehrbuch Mythologia [=M] (~Lektionen 1–11)
- **Niveaustufen Ende Klasse 8:** Niveaustufe F
- **Themenbereiche nach RLP Griechisch:**
  - x 3.1 (S. 17): altgriechische Lehn- und Fremdwörter in modernen Sprachen; Griechisch als Weltsprache der Antike; Epos, Ilias, Herakles als tragischer Held
  - x 3.2 (S. 18): Landschaften (über den Herakles'-Mythos); Mykenische Epoche; Trojanischer Krieg
  - x 3.3 (S. 18): ethische Diskurse (Lebensentscheidungen)
  - x 3.4 (S. 19): olympische Götter, exemplarische Mythen Erzählungen
  - x 3.5 (S. 19): Vasenmalerei (Götter, Herakles); Bauensembles (Pergamon und der Pergamonaltar)
- **Schriftliche Leistungsermittlung:** mindestens zwei Klassenarbeiten pro Halbjahr (40%); 5 bis 8 Kurzkontrollen (Vokabel- und Formentests) pro Halbjahr (15%)
- **Mündliche Leistungsermittlung:** mündliche Mitarbeit (35%); Hausaufgaben, Referate, Präsentationen, Portfolio o.ä. (10%)

## Tabellarische Übersicht der Kompetenzprogression

Die Schülerinnen und Schüler ...

	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Literatur- und Kulturkompetenz	Sprachlernkompetenz Sprachbewusstheit/ Sprachreflexion	Übergreifende Themen Kooperationen Projekte
M 1–5	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beherrschen das griechische Alphabet,</li> <li>- beherrschen Aussprache und Betonung des Griechischen (Akzentsetzung, Enklitika),</li> <li>- beherrschen die a- und o-Deklination (aktive und passive Beherrschung),</li> <li>- beherrschen die Verbalformen im Präsens und im Futur Akt. (aktive und passive Beherrschung),</li> <li>- können Satzarten benennen,</li> <li>- können grundlegende Satzglieder benennen,</li> <li>- kennen das Prädikatsnomen,</li> <li>- können Adjektive in attributiver und prädikativer Stellung angemessen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können aufgrund eines Textumfeldes Leseerwartungen formulieren, Themen benennen und für die Übersetzung anwenden,</li> <li>- können Wortfelder erkennen und für die Übersetzung nutzen,</li> <li>- können Eigennamen erkennen und daraus Information zum Textinhalt ziehen,</li> <li>- können griechische Sätze in ihrer Struktur anhand von Partikeln analysieren,</li> <li>- können durch Analyse der</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen den Mythos vom trojanischen Krieg in seiner epischen Fassung (Ilias); kennen Hesiods epische Fassung der Göttergeschichten,</li> <li>- können Inhalte epischer Texte benennen,</li> <li>- kennen die griechischen Götter mit ihren Funktionen und können grundlegende religiöse Konzepte im Vergleich zur Gegenwart beschreiben,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können das Lehrbuch und das Vokalheft gebrauchen,</li> <li>- können neue Vokabeln nachschlagen,</li> <li>- vergleichen den Gebrauch von Pronomina und Artikel im Deutschen,</li> <li>- können Fachtermini der Formenbildung verstehen und verwenden,</li> <li>- kennen Unterschiede in der Kasusrektion,</li> <li>- können neue Wortbedeutungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bedeutung der Schrift:</li> <li>Von der Keilschrift zum griechischen Alphabet;</li> <li>Ideenperspektivischer Hintergrund:</li> <li>Polytheismus/Monotheismus;</li> <li>Sprachvergleich Latein-Griechisch-</li> </ul>

	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Literatur- und Kulturkompetenz	Sprachlernkompetenz Sprachbewusstheit/ Sprachreflexion	Übergreifende Themen Kooperationen Projekte
	übersetzen, - beherrschen die Vokabeln der Lektionen 1-5.	Satzarten Texte strukturieren und Erwartungen formulieren, - können einfache Texte in verständliches Deutsch übersetzen.	- können dialogische und erzählende Texte unterscheiden, - können Textaussagen zusammenfassen und Darstellungsperspektiven benennen.	erschließen.	Deutsch
M6-11	- kennen die Regeln der Akzentsetzung und können diese an Beispielen anwenden, - beherrschen die kons. Deklination (Aktiv und Passiv) [Muta, Liquida, vt], - kennen und beherrschen unregelmäßige/ wichtige Adjektive (πολύς), - beherrschen die primären und sekundären Personalendungen, - kennen die Bildungsregeln der griechischen Tempora (Futur, Aorist, Imperfekt), können entsprechende Formen erkennen und auf Grundformen zurückführen, - kennen die Tempusfunktionen (Aspekte) und können diese erläutern, - kennen grundlegende Kasusfunktionen, - kennen Kontraktionsregeln (Muta, εω) und wenden diese zur Bestimmung und Bildung an, - kennen die Grundlagen der Wortbildungslehre und wenden diese zur Bestimmung und Bildung an, - beherrschen die Vokabeln der Lektionen 1-11.	- können bildliche Darstellungen zu Texten beschreiben und für die Leseewartung nutzen, - können den Acl als satzwertige Konstruktion aus dem Satz herauslösen und der deutschen Syntax entsprechend übersetzen - können Satzgefüge anhand von Konnektoren analysieren und übersetzen, - können die griechischen Tempora unter Berücksichtigung der Tempusfunktionen angemessen im Deutschen wiedergeben, - können Texte anhand vorhandener Konjunktionen und Partikeln gliedern, - können Inhalte zusammenfassen und Textaussagen benennen, - können leichte Texte in verständliches Deutsch übersetzen.	- kennen den Herakles-Mythos [in seinen literarischen Fassungen] und können seine rezeptionsgeschichtliche Bedeutung benennen, - kennen den griechischen Mythos als kulturgeschichtliches Phänomen und erläutern mögliche Funktionen, - können sich kritisch zu Textinhalten positionieren, - können einzelne Regionen und Städte Griechenlands auf der Landkarte einordnen, - können Textperspektiven beschreiben und einnehmen, - kennen Vasenbilder, Statuen und Reliefs zu mythologischen Themen und können diese beschreiben und erläutern.	- können verschiedene Formen des Tempusgebrauch zwischen den Sprachen benennen und erläutern, - können Regeln zur Tempusbildung im Griechischen formulieren und diese methodisch einsetzen, - können Übersetzungsstrategien unter Hilfestellung anwenden, - können neue Wortbedeutungen erschließen - nutzen Fremdwörter zum Vokabellernen und Wiederholen, - wenden eine für sie passende Möglichkeit des Vokabellernens an.	Kreative Gestaltung eines Mythos; Pergamon-Museum (Herakles/Giganten); Lesewettbewerb Griechisch

## Grundlagen

- **Arbeitsmaterial:** Lehrbuch Mythologia [=M] (~Lektionen 12-19)
- **Niveaustufen Ende Klasse 8:** Niveaustufe F–G
- **Themenbereiche nach RLP Griechisch:**
  - x 3.1 (S. 17): altgriechische Lehn- und Fremdwörter in modernen Sprachen; Epos und Drama; historiografische Darstellung; Komödie
  - x 3.2 (S. 18): Landschaften, Städte und Inseln Griechenlands, Verfassungsformen und Entwicklung der Demokratie, Frauen und Männer; Trojanischer Krieg; Konflikt Athen-Sparta
  - x 3.4 (S. 19): olympische Götter, exemplarische Mythenerzählungen; Odysseus als mythischer Charakter
  - x 3.5 (S. 19): Tempel, Bauensembles; Das Dionysos-Theater; Darstellungen der Odyssee auf Vasen
  - x 3.6 (S. 19): Fortwirken der Literatur: Tragödie und Epos; Fortwirken von Gestaltungsprinzipien der Architektur
- **Schriftliche Leistungsermittlung:** mindestens zwei Klassenarbeiten pro Halbjahr (40%); 5 bis 8 Kurzkontrollen (Vokabel- und Formentests) pro Halbjahr (15%)
- **Mündliche Leistungsermittlung:** mündliche Mitarbeit (35%); Hausaufgaben, Referate, Präsentationen, Portfolio o.ä. (10%)

## Tabellarische Übersicht der Kompetenzprogression

Die Schülerinnen und Schüler ...

	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Literatur- und Kulturkompetenz	Sprachlernkompetenz Sprachbewusstheit/ Sprachreflexion	Übergreifende Themen Kooperationen Projekte
<b>M12-16</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beherrschen die kons. Deklination [πόλις] und die Maskulina der a-Dekl. (Aktiv und Passiv)</li> <li>- kennen Kontraktionsregeln (Muta, αω) und wenden diese zur Bestimmung und Bildung an,</li> <li>- kennen und beherrschen die Formen und Funktionen der Personal, Relativ- und Demonstrativpronomina (οὗτος) sowie αὐτός,</li> <li>- kennen das Zahlwort εἷς,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können Pronomina als Konnektoren zur Texterschließung nutzen,</li> <li>- können komplexere Satzkonstruktionen (Relativsätze) gliedern und die Gliederung zur Texterschließung nutzen,</li> <li>- erkennen die im Kontext stimmige Übersetzung von αὐτός,</li> <li>- können längere Erzähltexte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können die mythische Frühzeit Athens darstellen und die Bedeutung des Mythos für Athen erläutern,</li> <li>- können Athen und Attika geographisch einordnen,</li> <li>- kennen zentrale Orte Athens und können deren Funktion für die Polis erläutern (Agora, Akropolis, Kerameikos)</li> <li>- kennen die grundlegende Funktionsweise der attischen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen sich komplexere Texte [unter Anleitung] durch verschiedene Methoden unter Nutzung sprachlicher Kenntnisse und inhaltlicher Beobachtungen,</li> <li>- vergleichen sprachübergreifend Pronomina in ihren Funktionen,</li> <li>- nutzen Fremdwörter zum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Architekturelemente im Berliner Stadtbild</li> <li>diachronische Betrachtung: Leben in der Großstadt; Unterschiede und Gemeinsamkeiten des Theaterwesens Antike-Moderne (Zusammenarbeit mit dem Fach</li> </ul>

	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Literatur- und Kulturkompetenz	Sprachlernkompetenz Sprachbewusstheit/ Sprachreflexion	Übergreifende Themen Kooperationen Projekte
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen und beherrschen unregelmäßige bzw. wichtige Adjektive (μέγας, πᾶς),</li> <li>- beherrschen die Verbalformen im Präsens Medium (aktive und passive Beherrschung),</li> <li>- kennen die Funktion des Dativus causae und können ihn übersetzen,</li> <li>- beherrschen die Vokabeln von Lektion 12-16.</li> </ul>	<p>inhaltlich erschließen, gliedern und in ihrer Aussage wiedergeben,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können längere Texte übersetzen,</li> <li>- können aufgrund eines Textumfeldes Leseerwartungen formulieren, Themen benennen und für die Übersetzung anwenden,</li> <li>- können Wortfelder erkennen und für die Übersetzung nutzen,</li> <li>- können Eigennamen erkennen und daraus Informationen zum Textinhalt ziehen,</li> <li>- können griechische Sätze in ihrer Struktur anhand von Partikeln analysieren,</li> <li>- können durch Analyse der Satzarten Texte strukturieren und Erwartungen formulieren,</li> <li>- können einfache Texte in verständliches Deutsch übersetzen.</li> </ul>	<p>Demokratie und können Ähnlichkeiten und Unterschiede der antiken und der modernen Demokratie angeben,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können das Alltagsleben in Athen als kulturgeschichtliches Phänomen beschreiben und mit der Gegenwart in Beziehung stellen,</li> <li>- können zentrale Elemente des griechischen Tempels benennen,</li> <li>- können aufgrund eines Textumfeldes (Theaterwesen) Aussagen zu Textinhalten treffen,</li> <li>- kennen die Bedeutung des Theaterwesens für die griechische Kultur, Polis und Religion,</li> <li>- kennen die Architektur eines griechischen Theaterbaus am Beispiel des Dionysos-Theaters,</li> <li>- kennen die wichtigsten Aspekte der Aufführungspraxis,</li> <li>- lernen Aristophanes' Lysistrate kennen.</li> </ul>	<p>Vokabellernen und Wiederholen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen sich Fremdwörter durch Vokabelekenntnisse</li> <li>- wiederholen ältere Vokabeln unter Anleitung und selbständig,</li> <li>- kennen Deponentien im Griechischen und im Lateinischen.</li> </ul>	Deutsch.)
<b>M 17-19</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- lernen die sekundären Personalendungen kennen,</li> <li>- erkennen die Formen des Partizips Aktiv und Medium im Präsens und im Aorist,</li> <li>- erkennen einen Genitivus absolutus und können seine verschiedenen Übersetzungsmöglichkeiten anwenden,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können Satzgefüge anhand von Konnektoren analysieren und übersetzen,</li> <li>- kennen die verschiedenen Übersetzungsmöglichkeiten des Partizips und können diese im Kontext anwenden,</li> <li>- können die griechischen Tempora unter Berücksichtigung der</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen den Odysseus-Mythos, mit Schwerpunktsetzung auf die Polyphem-Episode, und können grundlegende Szenen dieses Mythos wiedergeben,</li> <li>- begreifen den griechischen Mythos als kulturgeschichtliches Phänomen und erläutern mögliche Funktionen,</li> <li>- können sich bildliche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können verschiedene Formen des Partizipialgebrauchs zwischen den Sprachen benennen und erläutern,</li> <li>- können Regeln zur Bildung des Partizips Präsens/Aorist im Griechischen formulieren und diese methodisch</li> </ul>	<p>Kreative Gestaltung eines Mythos oder eine Szene; Vasenbilder - Szenen des Mythos (Altes Museum); Reflexion über Gewalt am Beispiel Odyssee.</p>

	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Literatur- und Kulturkompetenz	Sprachlernkompetenz Sprachbewusstheit/ Sprachreflexion	Übergreifende Themen Kooperationen Projekte
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erkennen den AcP und können diesen übersetzen,</li> <li>- kennen und unterscheiden das Frage- und Indefinitpronomen τίς/τις,</li> <li>- kennen die Besonderheiten der 3. Deklination am Beispiel der Neutra auf -ος [τὸ γένος],</li> <li>- kennen und übersetzen alle Personalpronomina,</li> <li>- kennen den adverbialen Akkusativ und können ihn übersetzen,</li> <li>- beherrschen die Vokabeln der Lektionen 17–19.</li> </ul>	<p>Tempusfunktionen angemessen im Deutschen wiedergeben,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können Texte anhand vorhandener Konjunktionen und Partikeln gliedern,</li> <li>- können Inhalte zusammenfassen und Textaussagen benennen sowie Inhalte übersetzter Texte paraphrasieren,</li> <li>- können Texte mittleren Niveaus in verständliches Deutsch übersetzen.</li> </ul>	<p>Darstellungen zu Texten beschreiben und für die Leseerwartung nutzen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können sich kritisch zu Textinhalten positionieren,</li> <li>- können einzelne Regionen und Städte Griechenlands auf der Landkarte einordnen (besonders mit Blick auf die Route des Odysseus),</li> <li>- können Textperspektiven beschreiben und einnehmen,</li> <li>- kennen Vasenbilder, Statuen und Reliefs zu mythologischen Themen (vor allem Odysseus, Polyphem) und können diese beschreiben und erläutern.</li> </ul>	<p>einsetzen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können Übersetzungsstrategien unter Hilfestellung anwenden (Möglichkeiten der Auflösung einer Partizipialkonstruktion, BUS),</li> <li>- können neue Wortbedeutungen erschließen,</li> <li>- nutzen Fremdwörter zum Vokabellernen und Wiederholen,</li> <li>- wenden eine für sie passende Möglichkeit des Vokabellernens an.</li> </ul>	

## Grundlagen

- **Arbeitsmaterial:** Lehrbuch Mythologia [=M] (~Lektionen 13(16)–26(28))
- **Grammatik:** Mythologia-Grammatik
- **Niveaustufen Ende Klasse 9:** Niveaustufe G
- **Themenbereiche nach RLP Griechisch**
  - x 3.1 (S. 17): altgriechische Lehn- und Fremdwörter in modernen Sprachen; Griechisch als Weltsprache der Antike (κοινή), historiographische Darstellung (Alexander als Gegenstand der Geschichtsschreibung, Herodot), philosophischer Dialog (Diogenes, Kroisos und Solon); Odyssee (Odysseus auf der Kyklopeninsel); Tragödie und Komödie (Aristophanes, Lysistrate)
  - x 3.2 (S. 18): Weltreich Alexanders und Alexander der Große, Perserkriege
  - x 3.3 (S. 18-19): ethische Diskurse (Glücksvorstellungen, Bedürfnisse)
  - x 3.4 (S. 19): Odysseus als mythischer Charakter
  - x 3.5. (S. 19): Das Dionysos-Theater; Darstellungen der Odyssee auf Vasen
  - x 3.6. (S. 19): Fortwirken der Literatur: Tragödie und Epos; Fortwirken von Gestaltungsprinzipien der Architektur
- **Schriftliche Leistungsermittlung:** mindestens zwei Klassenarbeiten pro Halbjahr (40%); 5 bis 8 Kurzkontrollen (Vokabel- und Formentests) pro Halbjahr (15%)
- **Mündliche Leistungsermittlung:** mündliche Mitarbeit (35%); Hausaufgaben, Referate, Präsentationen, Portfolio o.ä. (10%)

## Tabellarische Übersicht der Kompetenzprogression

Die Schülerinnen und Schüler ...

	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Literatur- und Kulturkompetenz	Sprachlernkompetenz Sprachbewusstheit/ Sprachreflexion	Themen / Projekte
<b>M 16</b>	- beherrschen die Verbalformen im Präsens Medium (aktive und passive Beherrschung), - kennen die Funktion des Dativus causae und können ihn übersetzen, - beherrschen die Vokabeln von Lektion 16.	- können Wortfelder erkennen und für die Übersetzung nutzen, - können Eigennamen erkennen und daraus Informationen zum Textinhalt ziehen, - können griechische Sätze in ihrer Struktur anhand von Partikeln analysieren, - können durch Analyse der Satzarten Texte strukturieren und Erwartungen formulieren, - können einfache Texte in	- können aufgrund eines Textumfeldes (Theaterwesen) Aussagen zu Textinhalten treffen, - kennen die Bedeutung des Theaterwesens für die griechische Kultur, Polis und Religion, - kennen die Architektur eines griechischen Theaterbaus am Beispiel des Dionysos-Theaters - kennen die wichtigsten Aspekte der Aufführungspraxis, - lernen die Lysistrate kennen.	- kennen Deponentien im Griechischen und im Lateinischen.	Unterschiede und Gemeinsamkeiten des Theaterwesens. (Zusammenarbeit mit dem Fach Deutsch.)

	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Literatur- und Kulturkompetenz	Sprachlernkompetenz Sprachbewusstheit/ Sprachreflexion	Themen / Projekte
		verständliches Deutsch übersetzen.			
<b>M 17-19</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- lernen die sekundären Personalendungen kennen,</li> <li>- erkennen die Formen des Partizips Aktiv und Medium im Präsens und im Aorist,</li> <li>- erkennen einen Genitivus absolutus und können seine verschiedenen Übersetzungsmöglichkeiten anwenden,</li> <li>- erkennen den AcP und können diesen übersetzen,</li> <li>- kennen und unterscheiden das Frage- und Indefinitpronomen τίς/τις,</li> <li>- kennen die Besonderheiten der 3. Deklination am Beispiel der Neutra auf -ος [τὸ γένος],</li> <li>- kennen und übersetzen alle Personalpronomina,</li> <li>- kennen den adverbialen Akkusativ und können ihn übersetzen,</li> <li>- beherrschen die Vokabeln der Lektionen 17-19.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können Satzgefüge anhand von Konnektoren analysieren und übersetzen,</li> <li>- kennen die verschiedenen Übersetzungsmöglichkeiten des Partizips und können diese im Kontext anwenden,</li> <li>- können die griechischen Tempora unter Berücksichtigung der Tempusfunktionen angemessen im Deutschen wiedergeben,</li> <li>- können Texte anhand vorhandener Konjunktionen und Partikeln gliedern,</li> <li>- können Inhalte zusammenfassen und Textaussagen benennen sowie Inhalte übersetzter Texte paraphrasieren,</li> <li>- können Texte mittleren Niveaus in verständliches Deutsch übersetzen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen den Odysseus-Mythos, mit Schwerpunktsetzung auf die Polyphem-Episode, und können grundlegende Szenen dieses Mythos wiedergeben,</li> <li>- begreifen den griechischen Mythos als kulturgeschichtliches Phänomen und erläutern mögliche Funktionen,</li> <li>- können sich bildliche Darstellungen zu Texten beschreiben und für die Leseerwartung nutzen,</li> <li>- können sich kritisch zu Textinhalten positionieren,</li> <li>- können einzelne Regionen und Städte Griechenlands auf der Landkarte einordnen (besonders mit Blick auf die Route des Odysseus),</li> <li>- können Textperspektiven beschreiben und einnehmen,</li> <li>- kennen Vasenbilder, Statuen und Reliefs zu mythologischen Themen (vor allem Odysseus, Polyphem) und können diese beschreiben und erläutern.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können verschiedene Formen des Partizipialgebrauchs zwischen den Sprachen benennen und erläutern,</li> <li>- können Regeln zur Bildung des Partizips Präsens/Aorist im Griechischen formulieren und diese methodisch einsetzen,</li> <li>- können Übersetzungsstrategien unter Hilfestellung anwenden (Möglichkeiten der Auflösung einer Partizipialkonstruktion, BUS),</li> <li>- können neue Wortbedeutungen erschließen,</li> <li>- nutzen Fremdwörter zum Vokabellernen und Wiederholen,</li> <li>- wenden eine für sie passende Möglichkeit des Vokabellernens an.</li> </ul>	<p>Kreative Gestaltung eines Mythos oder eine Szene; Vasenbilder - Szenen des Mythos (Altes Museum); Reflexion über Gewalt am Beispiel Odyssee.</p>
<b>M 20-22</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Formen und Funktionen des Mediums und Passivs im Präsens, Imperfekt und Aorist.</li> <li>- können die verschiedenen Diathesen unterscheiden,</li> <li>- kennen die Formen und die</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können komplexere Partizipialkonstruktionen erkennen und zur Texterschließung nutzen,</li> <li>- können längere Erzähltexte inhaltlich erschließen, gliedern und in ihrer Aussage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können historischen und politischen Umstände zur Zeit Alexanders des Großen wiedergeben,</li> <li>- können Makedonien geographisch einordnen,</li> <li>- kennen wichtige Fakten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen sich komplexere Texte [unter Anleitung] durch verschiedene Methoden unter Nutzung sprachlicher Kenntnisse und inhaltlicher Beobachtungen,</li> </ul>	<p>Fächerübergreifende Betrachtung der Epoche des Hellenismus Antike Globalisierung im Hellenismus – Gedanke der</p>

	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Literatur- und Kulturkompetenz	Sprachlernkompetenz Sprachbewusstheit/ Sprachreflexion	Themen / Projekte
	<p>Funktion der von Adjektiven der a- und a- Deklination abgeleiteten Adverbien,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beherrschen die Deklination von βασιλεύς</li> <li>- kennen die Formen und Funktionen des Partizips im Aorist Passiv,</li> <li>- beherrschen die Vokabeln der Lektionen 20–22.</li> </ul>	<p>wiedergeben,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können längere Texte übersetzen.</li> </ul>	<p>hinsichtlich des Alexanderzuges und der Eroberung Kleinasiens,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen grundlegende Informationen hinsichtlich des griechischen Konzeptes der παιδεία; besonders im Hinblick auf die Erziehung Alexanders des Großen,</li> <li>- reflektieren über den Umgang mit Macht und Verantwortung am Beispiel Alexanders des Großen und ausgewählter biographischer Szenen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vergleichen sprachübergreifend Partizipialkonstruktionen in ihren Funktionen</li> <li>- nutzen Fremdwörter zum Vokabellernen und Wiederholen,</li> <li>- erschließen sich Fremdwörter durch Vokabelkenntnisse,</li> <li>- wiederholen ältere Vokabeln unter Anleitung und selbständig.</li> </ul>	<p>Ökumene und Koiné; Reflexionen über den Umgang mit Macht und daraus resultierender Verantwortung; die antike Welt</p>
<b>M 23–25</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen Formen und unterschiedliche Funktionen des Konjunktivs Präsens und Aorist in Haupt- und Nebensatz</li> <li>- kennen die zweiendigen Adjektive auf -ης/-εξ bzw. -ων/-ον,</li> <li>- kennen die regelmäßige Steigerung der Adjektive und Adverbien,</li> <li>- beherrschen die Vokabeln der Lektionen 22–25.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erkennen zweiendige Adjektive im Text und können diese ihren Bezugswörter zuordnen,</li> <li>- finden treffende und dem Kontext angemessene, Übersetzungen für Konjunktive im Haupt- und Nebensatz (Adhortativ, Dubitativ, Deliberativ usw. sowie den Gebrauch des Konjunktivs bei ἴνα und anderen Subjunktionen),</li> <li>- kennen ausgewählte Konditionalsätze (konditionale Perioden: Eventualis und Iterativ der Gegenwart).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Grundzüge der kynischen Philosophie am Beispiel des Diogenes von Sinope,</li> <li>- können anhand der Geschichte um Solon und Kroisos bei Herodot zur Frage des Glücks bzw. zu antiken Glückskonzeptionen Stellung beziehen und eigene Reflexionen hinsichtlich des Glücks anstellen,</li> <li>- kennen die Begriffe Eudaimonie und Hybris.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen sich komplexere Texte [unter Anleitung] durch verschiedene Methoden unter Nutzung sprachlicher Kenntnisse und inhaltlicher Beobachtungen,</li> <li>- vergleichen sprachübergreifend Satzkonstruktionen in ihren Funktionen,</li> <li>- nutzen Fremdwörter zum Vokabellernen und Wiederholen.</li> </ul>	<p>Reflexionen über das eigene Glück und die Bedeutung von Gütern im eigenen Leben; Vorstellungen des Glücks; Bezug zu anderen Texten um das Thema Glück und Erfolg.</p>

## Grundlagen

- **Arbeitsmaterial:** Lehrbuch Mythologia [=M] (~Lektionen 26(29)–30+[33+34])
- **Grammatik:** Mythologia-Grammatik
- **Wortschatz:** Wortschatz mit ca. 800 Vokabeln; Einsatz spätestens zur Übergangsektüre
- **Niveaustufen Ende Klasse 10:** Niveaustufe H
- **Themenbereiche nach RLP Griechisch**
  - x 3.1 (S. 17): altgriechische Lehn- und Fremdwörter im Deutschen; Historiographie (Herodot, Thukydides); Philosophie (Sophistik, Platons Dialoge); Übergangsliteratur: Herodot, Xenophon, Lysias, Lukian, Romane etc.
  - x 3.2 (S. 18): Landschaften und Städte: Orte des Perserkriegs und des peloponnesischen Kriegs; Naturrecht und gesetztes Recht; Konflikte des 5. Jahrhunderts; Perikles; Sokrates und die Sophistik
  - x 3.3 (S. 18-19): Das Delphische Orakel; Diskurse zum Thema Macht und Verantwortung (Melierdialog)
  - x 3.5. (S. 19): Statuen
  - x 3.6. (S. 19): Fortwirken der Philosophie: Idealismus und Utilitarismus; Wahrnehmung und Wahrheit; der philosophische Dialog; Anforderungen an den Historiker
- **Schriftliche Leistungsermittlung:** mindestens zwei Klassenarbeiten pro Halbjahr (40%); 5 bis 8 Kurzkontrollen (Vokabel- und Formentests) pro Halbjahr (15%); mind. eine Klassenarbeit soll das Format der Oberstufe aufweisen, hier ist die Nutzung des Wörterbuchs erlaubt.
- **Mündliche Leistungsermittlung:** mündliche Mitarbeit (35%); Hausaufgaben, Referate, Präsentationen, Portfolio o.ä. (10%)

## Tabellarische Übersicht der Kompetenzprogression

### Die Schülerinnen und Schüler ...

	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Literatur- und Kulturkompetenz	Sprachlernkompetenz Sprachbewusstheit/ Sprachreflexion	Themen / Projekte
M 26-27	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Formen der Verba Liquida,</li> <li>- kennen die Funktion des Partizips Futur mit ὤς,</li> <li>- kennen den finalen Infinitiv und können diesen übersetzen,</li> <li>- kennen die Formen des Futurs in Medium und Passiv,</li> <li>- kennen die Formen der Adjektive auf -ύς, -εἶα, und -ύ sowie deren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können komplexere konditionale Perioden erkennen und übersetzen sowie die einzelnen Fälle anhand grammatikalischer Anhaltspunkte (besonders ἄν und ἕαν) unterscheiden,</li> <li>- können längere historische Texte inhaltlich erschließen, gliedern und in ihrer Aussage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die wichtigsten historischen Ereignisse im Kontext der Perserkriege (Marathon, Thermopylen, Salamis),</li> <li>- kennen die Unterschiede zwischen der griechischen und der persischen Kultur sowie deren politische Ordnungen und Staatsformen,</li> <li>- kennen zentrale Akteure in</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen sich komplexere Texte [unter Anleitung] durch verschiedene Methoden unter Nutzung sprachlicher Kenntnisse und inhaltlicher Beobachtungen,</li> <li>- vergleichen sprachübergreifend konditionale Perioden in</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Historische Ereignisse der Perserkriege;</li> <li>literarische Gattung der Historiographie im Wandel der Zeit;</li> <li>Fiktion und Wahrheit in der Geschichte;</li> <li>Konzept der</li> </ul>

	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Literatur- und Kulturkompetenz	Sprachlernkompetenz Sprachbewusstheit/ Sprachreflexion	Themen / Projekte
	Deklination, - kennen die Bildungsregeln des Wurzelaorist am Beispiel von βαίνω und γιγνώσκω.	wiedergeben, - können längere Texte übersetzen, - erkennen sicher die Formen der Adjektive auf -ύς, -εἶα, und ὄ und ordnen diese ihren Bezugswörter zu.	diesen Kriegen (Dareios, Xerxes, Leonidas, Themistokles), - kennen die geographischen Schauplätze der Perserkriege und können diese auf einer Karte angeben, - kennen die zentralen griechischen Historiographen (Herodot, Thukydides und Xenophon) und deren Werke in Art, Anlage und Umfang.	ihren Funktionen, - nutzen Fremdwörter zum Vokabellernen und Wiederholen.	historischen Verantwortung
<b>M 29-30</b>	- kennen die Modalpartikel ἄν und können potentiale und irrealer Perioden analysieren und übersetzen, - können die Formen des Optativs erkennen und eigenständig bilden, - kennen das grammatikalische Phänomen des substantivierten Infinitivs, - kennen die wichtigsten unregelmäßigen Komparationen von Adjektiven, - beherrschen die Vokabeln der Lektionen 29-30.	- können Konditionalgefüge im Textzusammenhang übersetzen und deren Funktion für den Text beschreiben, - erkennen Textstrukturen (Dialog) und können daraus Schlussfolgerungen zum Text (Grammatik und Inhalt) ziehen, - können über die grafische Aufbereitung komplexe syntaktische Strukturen durchschauen, - erkennen einfache rhetorische Figuren wie Antithesen	- reflektieren über Macht und Moral bzw. moralisches Handeln im politischen Kontext (Melierdialog) sowie die Bedeutung von Verantwortung bzw. politischen Führer gegenüber ihren Untergebenen, - beschreiben und bewerten besondere sprachliche Merkmale und die sprachliche Qualität von Texten, - beurteilen komplexe Fragen der Ethik und der Erkenntnistheorie auf Grundlage antiker Texte, - stellen z.B. in den Bereichen Herrschaft und Verantwortung Lebensweltbezüge her - ordnen Texte in kulturelle Kontexte ein.	- erkennen und unterscheiden Bedingungsgefüge - ausgehend vom Griechischen - in verschiedenen Fremdsprachen, - nutzen eigene Sprachlern- und Übersetzungsstrategien zum Vokabellernen und zur Übersetzung.	Philosophische Grundfragen wie Gerechtigkeit, Wahrheit und Verantwortung
<b>M 33-34</b>	- kennen das Verb οἶδα in seinen Formen, - erkennen griechische Perfektformen und können diese übersetzen,	- können konstruktionsbedingte Partizipialkonstruktionen erkennen und übersetzen, - können Perfektformen im Satzzusammenhang passend	- rezipieren kulturelle Elemente und stellen Lebensweltbezüge her, - setzen sich mit der Bedeutung des Griechischen für andere Wissenschaften (Philosophie,		Berühmte Architekten und Architektur (Phidias); Archimedes und die

	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Literatur- und Kulturkompetenz	Sprachlernkompetenz Sprachbewusstheit/ Sprachreflexion	Themen / Projekte
	- kennen die wesentlichen Aufgabe der Aspekte im Griechischen und können die Tempora entsprechend unterscheiden.	übersetzen, - können Bild- und Textinformationen für das Textverständnis nutzen	Kunst, Naturwissenschaften) auseinander.		antike Naturwissenschaft
<b>Übergangslektüre</b>	- wiederholen zentrale sprachliche Mittel, - wiederholen zentrale Vokabeln im Lektürezusammenhang nach Sachwörtern und Autorenwortschätzen, - beherrschen die Stammformen wichtiger Verben, - beherrschen ca. 800 Vokabeln, z.T. auch in sprachlichen Kontexten, - eignen sich je nach Lektüre weitere grammatische Phänomene (z. B. kleine und große -μτ-Verben) an, - können mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs die Bedeutung mehrdeutiger Wörter kontextgebunden ermitteln und angeben, - wiederholen autorenbezogen Vokabeln unter Nutzung des Goethe-Wortschatzes.	- können komplexere Sätze und Satzkonstruktionen unter Hilfen erschließen, - erkennen sprachliche Strukturen und kennen deren Bedeutung für das Textverständnis, - nutzen Text- und Bildinformationen zum Textverständnis, - erschließen sich unbekannte Vokabeln im Textzusammenhang, - können Texterwartungen formulieren und diese für das Textverständnis nutzen, - kennen wichtige rhetorische Mittel und nutzen diese für das Textverständnis, - können unbekannte Vokabeln und Wortbedeutungen aus dem Wörterbuch nachschlagen.	- eignen sich wenigstens einen griechischen Originaltext inhaltlich an und können diesen sowohl in einen historischen als auch literaturgeschichtlichen Zusammenhang stellen, - kennen zentrale Literaturgattungen und können Texte in diese einordnen, - kennen historische Epochen und ordnen Literatur Epochen zu, - interpretieren zweisprachige Texte nach vorgegebenen Kriterien.	- können Zusammenhänge zwischen Gattung und Wortschatz herstellen, - unterscheiden Sach- und Wortfelder und nutzen diese für die Vokabelarbeit, - nutzen und erschließen sich Autorenwortschätze.	Nach Wahl der Übergangslektüre verschieden

## Grundlagen

- **Rahmenlehrplan für die Sek II, Berlin 2006**
- **GK:** Eine Klausur pro Halbjahr (33%), Allgemeiner Teil (66%, davon ein relevanter Teil Tests)
- **LK:** Zwei Klausuren pro Halbjahr (im 4. Sem. nur eine) (50%), Allgemeiner Teil (50%, davon ein relevanter Teil Tests)
- Die inhaltlichen Schwerpunkte der einzelnen Semester richten sich nach den jeweiligen Vorgaben zum Abitur.

## Tabellarische Übersicht der Kompetenzprogression

Die Schülerinnen und Schüler ...

	Inhalte nach RLP (S. 18-20)	Textvorschläge	Sprach und Textkompetenzen	Kulturelle- und Methodenkompetenzen
<b>1. Sem</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Griechische Philosophie von den Anfängen bis zur sophistischen Aufklärung,</li> <li>- Sokrates und seine Suche nach der Wahrheit,</li> <li>- Rhetorik und Verantwortung - Philosophische Wertvorstellungen und gesellschaftliche Normen,</li> <li>- Verfassung und Gerichtswesen im antiken Athen.</li> </ul>	<b>Platon, Apologie; Auswahl aus:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- platonische Dialoge;</li> <li>- Xenophon, Memorabilia und Apologie;</li> <li>- Vorsokratiker</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wiederholen und vertiefen lektürerelevante Phänomene,</li> <li>- kennen kleinere Verben wie οἶδα oder γιγνώσκω,</li> <li>- wiederholen den Goethe-Wortschatz fortlaufend mit den zentralen Stammformen und Konstruktionen,</li> <li>- kennen den Aufbau eines rhetorischen Textes und können die Apologie entsprechend analysieren,</li> <li>- können ihre Kenntnisse der platonischen Philosophie für das Verständnis der Apologie nutzen;</li> <li>- können philosophische Argumentationen erläutern und bewerten,</li> <li>- können die Apologie(n) kontextualisieren und mit Blick auf ihre Fiktionalität hin analysieren und interpretieren.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verfügen über Kenntnisse des Sokrates und können diesen als Person in seinem Handeln bewerten,</li> <li>- kennen die religiösen Grundlagen des 5./4. Jahrhunderts in ihrer Bedeutung für Athen,</li> <li>- verfügen über grundlegende Kenntnisse der Rhetoriktheorie und der Philosophie, insbesondere der Platons,</li> <li>- kennen die Verfassung Athens und nutzen diese Kenntnisse in der Analyse und Interpretation der Texte.</li> </ul>
<b>2. Sem.</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die homerische Welt als Quelle europäischen Denkens,</li> </ul>	<b>Homer, Odyssee; Auswahl aus:</b> Homer, Ilias	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Besonderheiten der homerischen Sprache und wenden diese</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die homerische Frage inklusiver der Oral-Poetry-Theorie,</li> </ul>

	Inhalte nach RLP (S. 18-20)	Textvorschläge	Sprach und Textkompetenzen	Kulturelle- und Methodenkompetenzen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Deutung irdischen Geschehens durch den Mythos,</li> <li>- Epische Dichtung als kollektive Erinnerung und Identitätsstiftung,</li> <li>- Die Entstehung des griechischen Epos.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Kenntnisse beim Übersetzen an;</li> <li>- erwerben einen grundlegenden Wortschatz der homerischen Sprache;</li> <li>- kennen den epischen Hexameter, können Verse analysieren und metrische Besonderheiten benennen;</li> <li>- kennen zentrale poetische Mittel des Epos, können diese im Textzusammenhang benennen und in ihrer Funktion erläutern,</li> <li>- verfügen über erzähltheoretische Grundlagen und wenden diese Kenntnisse für das Verständnis der Epen an.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verfügen über grundlegende Kenntnisse der homerischen Gesellschaft,</li> <li>- kennen die Inhalte beider Epen,</li> <li>- nutzen Rezeptionsdokumente für die Deutung der Epen und interpretieren diese mit Blick auf das Original.</li> </ul>
3. Sem. (GK+LK)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Politische Entwicklungen und/oder Staatstheorien des 5. und 4.Jh. v.Chr.,</li> <li>- Das Individuum im Spannungsfeld religiöser und staatlicher Normen.</li> </ul>	<b>Platon, insb. Politeia; Thukydides;</b> <i>Auswahl aus:</i> Herodot, Aristophanes, Xenophon, Aristoteles	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wiederholen und vertiefen lektürerelevante sprachliche Phänomene,</li> <li>- wiederholen den Goethe-Wortschatz fortwährend mit den zentralen Stammformen und Konstruktionen,</li> <li>- kennen Besonderheiten der platonischen Sprache (Dialog) sowie der Sprache des Thukydides.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verfügen über vertiefte Kenntnisse der platonischen Philosophie und kennen insbesondere die Ideenlehre,</li> <li>- kennen zentrale antike Staatstheorien (Platon, Aristoteles) und können diese kritisch bewerten,</li> <li>- kennen die Institutionen der attischen Demokratie, die antiken Diskurse um dieselben und können diese kritisch beurteilen.</li> </ul>
3. Sem. (nur LK)	Die Darstellung menschlicher Eingebundenheit im griechischen Drama	<b>Attische Tragödie (nach Wahl)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen sprachliche Besonderheiten der Tragiker und können diese in der Übersetzung anwenden,</li> <li>- kennen die Bauformen einer Tragödie und können diese Kenntnisse in der Übersetzung und der Deutung anwenden,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen zentrale griechische Tragödien mit ihren Inhalten;</li> <li>- kennen die für die Tragiker relevanten Mythen;</li> <li>- kennen die Aufführungsbedingungen antiker Dramen,</li> </ul>

	Inhalte nach RLP (S. 18-20)	Textvorschläge	Sprach und Textkompetenzen	Kulturelle- und Methodenkompetenzen
			<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Metren der Sprechverse der Tragödie und können die relevanten Metren analysieren,</li> <li>- können Szenen der Tragödie im Zusammenhang der Dramen analysieren,</li> <li>- können Einzelszenen sowie die Tragödien mit Blick auf ihre Rezeptionsästhetische Bedeutung hin analysieren.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die aristotelische Dichtungstheorie, können diese Kenntnisse auf die Analyse der Tragödien hin anwenden,</li> <li>- kennen grundlegende Deutungsansätze des "Tragischen" und wenden diese in der Interpretation der Dramen an.</li> </ul>
4. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Begrenztheit menschlicher Erkenntnis und ethisch-politischen Handelns,</li> <li>- Erkenntnistheoretische Denkmodelle und/oder ethische Fragestellungen der klassischen griechischen Antike,</li> <li>- Griechische Rechtsvorstellungen, Kunstgeschichte oder Aspekte der griechischen Geschichte.</li> </ul>	<b>Platon, Politeia, Thukydides;</b> <i>Auswahl aus:</i> sophistische Texte, Xenophon	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wiederholen und vertiefen lektürerelevante Phänomene,</li> <li>- wiederholen den Goethe-Wortschatz fortwährend mit den zentralen Stammformen und Konstruktionen,</li> <li>- können komplexere philosophische und/oder historische Darlegungen verstehen und interpretieren.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können philosophische Texte im Zusammenhang und ihrer Argumentationslogik interpretieren;</li> <li>- können insb. menschliches Handeln aus ethischer und rechtlicher Problematik und Perspektive erläutern und bewerten.</li> </ul>

# FB Alte Sprachen: Grundlegende Regelungen

Beschluss der Fachkonferenz vom 20. Juni 2016;

verändert durch Beschlüsse der Fachkonferenzen im Jahr 2017 (Wortschätze, Leistungsbewertung, sprachliche Richtigkeit).

## 1 Grundsätze des Unterrichts

Im Latein- und Griechischunterricht erwerben die SuS Fähigkeiten in den durch die Lehrpläne ausgewiesenen Kompetenzbereichen. Neben der Übersetzungstätigkeit (Sprach- und Textkompetenz) nehmen Textinhalte mit ihren Kontexten und weitergehend der Bereich der Arbeit mit kulturellen Realien eine wichtige Rolle ein (Literatur- und Kulturkompetenz). Dabei zeichnet es den altsprachlichen Unterricht am Goethe-Gymnasium aus, dass die SuS zur Sprachreflexion und daher zu vertieftem Sprachbewusstsein/vertiefter Sprachbewusstheit angeleitet werden.

## 2 Übersetzung und Textarbeit

Im Zentrum des altsprachlichen Unterricht steht die Übersetzungstätigkeit. Zur Ausbildung der entsprechenden Fähigkeiten sind methodische Kompetenzen zu vermitteln; diese ermöglichen den SuS, strategische Verfahren in der Übersetzung anzuwenden (prae- und dum-Phase mit den Methoden der Texterschließung). Die SuS sind zu einer zielsprachenorientierten Übersetzung anzuleiten.

Die Übersetzungstätigkeit ist kein Selbstzweck, sondern dient einer Auseinandersetzung mit Inhalten, die sich aus dem Text ergeben («Übersetzen als genaueste Form des Lesens»). Entsprechend sind die übersetzten Texte leitfragengelenkt zu besprechen (post-Phase), zu analysieren und als Grundlage eines Transfers einzusetzen.

## 3 Wortschatzarbeit

Die Grundlage der Wortschatzarbeit bilden die durch die jeweiligen Lehrbücher vorgegebenen Wortschätze. Auf die regelmäßige Wiederholung der Vokabeln älterer Lektionen ist zu achten. Die Vokabeln werden durch die SuS zum Lernen verschriftlicht (Karteikarten, Vokabelhefte etc.). Als Teil des Wortschatzes sind Wortart, Stammformen, Rektion (=folgender Kasus), Genitiv/Geschlecht, Einordnung in Konjugationen bzw. Deklinationen usw. von den SuS zu beherrschen. Nach Möglichkeit sind Vokabeln in sprachlichen Zusammenhängen zu lernen.

Mit der Originallektüre bildet im Fach Latein ab Klasse 9 ein vom Fachbereich herausgegebener Wortschatz mit ca. 500 wichtigen Vokabeln die Arbeitsgrundlage. Ergänzt wird dieser Wortschatz für die Klassenstufen 9/10 durch Autorenwortschätze, insbesondere für die Abiturautoren Caesar und Cicero (ca. 300 weitere Vokabeln). In der Sek II wird neben dem Wortschatz mit weiteren Sach- bzw. Autorenwortschätzen gearbeitet. Im Fach Griechisch wird ab Klasse 10 ebenfalls ein vom Fachbereich herausgegebener Wortschatz mit ca. 800 Vokabeln gelernt, der in der Sek II durch Sach- bzw. Autorenwortschätze ergänzt wird.

In Latein wird das Wörterbuch in Klasse 9, in Griechisch in Klasse 10 methodisch eingeführt und im Unterricht und, wenigstens in Latein, in der Vorbereitung durch die SuS gebraucht. In Klassenarbeiten darf das Wörterbuch nach der Einführung verwendet werden.

## **4 Themen und Autoren**

### **4.1 Latein**

Die Lehrbuchphase im Fach Latein nimmt die Klassenstufen 5 bis 8 ein. Spätestens im Laufe von Klasse 9 wird mit der Originallektüre begonnen. Zurückgegriffen werden kann auf das Lehrbuch «Legamus». Alternativ können insbesondere die folgenden Autoren gelesen bzw. Themen bearbeitet werden:

- Phaedrus, Fabeln (Klasse 9)
- Hygin, Fabulae (Klasse 9)
- Caesar (Klasse 9)
- Cicero, Reden (Klasse 10)
- Ovid, Metamorphosen (Klasse 10)
- Mittel- und Neulateinische Texte (Klasse 9/10)

### **4.2 Griechisch**

Im Fach Griechisch sollte die Lehrbuchphase im Laufe der 10. Klasse, möglichst zu Beginn des 2. Halbjahrs, abgeschlossen sein. Kleinere grammatische Themen (wie Wurzelarist, οἶδα, kleine μι-Verben) können in die Originallektüre verschoben werden. Eine Übergangsektüre ist für den Einstieg in die Sek II dringend zu bearbeiten. Hier kommen Autoren in Frage, die nicht in der Sek II gelesen werden. Dies sind insbesondere:

- Herodot
- Lukian
- Lysias
- Romane
- Xenophon

## **5 Leistungsbewertung**

### **5.1 Leistungsbewertung Sek I**

Die Jahresnote in den Fächern Latein und Griechisch setzt sich aus einem schriftlichen Teil (55%), einem mündlichen Teil (35%) und den sonstigen Leistungen (10%) zusammen.

Die schriftliche Note setzt sich aus allen schriftlichen Leistungen, d.h. insbesondere Klassenarbeiten und Tests, zusammen. Es werden mindestens 2 Klassenarbeiten pro Halbjahr geschrieben, die zu ca. 40% in die Endnote eingehen. Daneben sind Vokabel-, Formen- und Grammatiktests zu schreiben. Pro Halbjahr sollten in der Regel 5–8 Tests geschrieben werden, die zu ca. 15% in die Gesamtnote eingehen.

Die mündliche Note umfasst die quantitative und insbesondere die qualitative Beteiligung am Unterricht. Zentrale Aspekte für Qualität sind dabei die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts sowie die Fähigkeit, Probleme zu erkennen, zu verstehen und Inhalte in einen Zusammenhang einzuordnen. Auch die (selbständige) Arbeit in eigenverantwortlichen Arbeitsphasen wie Partner- oder Gruppenarbeiten ist zu bewerten.

Die sonstigen Leistungen umfassen Hausaufgaben, Hefterführung, praktische Teilen von Projektarbeiten usw..

### **5.2 Leistungsbewertung Sek II**

In der Sekundarstufe II gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen nach VO-GO §14–15. Pro Halbjahr sind in der Regel 5–8 Tests zu schreiben, die in den allgemeinen Teil der Note eingehen.

## 5.3 Klassenarbeiten und Klausuren

### 5.3.1 Grundlagen und Aufbau

Klassenarbeiten sollen SuS und Eltern Rückmeldung zum Fähigkeitsstand geben und dienen den Lehrkräften zur Kontrolle der Kompetenzprogression. Sie sind daher so zu konzipieren, dass eine zielgerichtete Vorbereitung auf die Klassenarbeit durch die SuS möglich ist. Zentraler Inhalt der Klassenarbeit ist damit der Stoff der vergangenen Sequenzen, und zwar in allen Kompetenzbereichen. In der Besprechung bzw. der Korrektur ist auf individuelle Fehler einzugehen.

In den Klassenstufen 5 und 6 bestehen Klassenarbeiten im Fach Latein in der Regel aus einem Übersetzungsteil (A-Teil) und einem Zusatzteil (B-Teil). Die beiden Teile werden im Verhältnis 2:1 bewertet. Die äußere Form kann in der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt werden.

Ab Klassenstufe 7 bestehen Klassenarbeiten in Latein und grundsätzlich in Griechisch in der Regel aus

- einem Übersetzungsteil (A-Teil), der zu 60% in die Note eingeht,
- einem Zusatzteil (B-Teil), der zu 30% in die Note eingeht
- und der Bewertung von sprachlicher Richtigkeit und äußerer Form (C-Teil), der zu 10% in die Note eingeht. Zur Bewertung des C-Teils wird das Kriterienraster der gymnasialen Oberstufe aus den Alten Sprachen genutzt (siehe Anhang).

In allen Klassenstufen werden Fehler im sprachlichen Bereich und Fehler im Bereich der sprachlichen Richtigkeit durch Fehlerzeichen markiert bzw. angemerkt.

In der Sek I werden für Klassenarbeiten mindestens 45 min. angesetzt. Spätestens mit Beginn der Lektürephase ist für Klassenarbeiten eine längere Zeitdauer anzusetzen, um eine Vorbereitung auf die Klausurformate der Oberstufe zu ermöglichen und die Kompetenzbereiche angemessen durch entsprechende Aufgabenformate zu prüfen. In der 10. Klasse ist als Vorbereitung auf die Sek II wenigstens eine Arbeit im Oberstufenformat zu schreiben.

### 5.3.2 Übersetzungsteil

Zu Beginn der Lehrbuchphase bestehen die Übersetzungsaufgaben in der Regel aus Texten, die sich inhaltlich, lexikalisch und mit ihren grammatischen Schwerpunkten eng an den Lehrbuchlektionen orientieren. Im fortgeschrittenen Lehrbuchunterricht orientieren sich die Texte, ausgehend von der Lehrbuchlektion, stärker an der Originalliteratur; es können auch adaptierte Originaltexte eingesetzt werden. Während der Lektürephase werden lateinische bzw. griechische Originaltexte übersetzt.

Für Klassenarbeiten können im Bereich des Vokabulars Schwerpunkte gesetzt werden. Während der Lehrbuchphase bezieht sich das Vokabular insbesondere auf aktuelle Lehrbuchlektionen. Die Kenntnis häufiger Vokabeln durch die SuS wird vorausgesetzt.

Für die Länge des Übersetzungsteils während der Lehrbuchphase gilt, dass Klassenarbeiten von ungefähr 1,5 lateinischen/griechischen Wörtern pro Minute zu übersetzen sind. Bei ansteigendem Schwierigkeitsgrad sollte die Wortzahl verringert werden. Mit der Originallektüre gilt die auch in der Sek II gültige Regel, dass pro lateinischem Wort eine Minute und pro griechischem Wort etwas mehr als eine Minute angesetzt wird.

In der Übersetzung werden Fehler im Hinblick auf das Textverständnis gewichtet. Es werden halbe (-), ganze (!) und Doppelfehler (+) gegeben. Für gelungene Übersetzungsleistungen werden 0,5 (\*) – 1 (\*\*) Fehler abgezogen. Die spezifische Ausweisung der Fehlerart richtet sich nach der im Abitur gebräuchlichen Übersicht (siehe Korrekturzeichen).

Korrigiert werden Klassenarbeiten während der Lehrbuchphase nach der im Anhang angefügten Liste. Mit dem Übergang zur Originallektüre ist auf die entsprechenden EPA-Tabellen zurückzugreifen.

Bei der Konzeption des Textes ist darauf zu achten, dass der Text inhaltlich sinnvoll und nach Möglichkeit in sich geschlossen ist und von den SuS entsprechend erschlossen werden kann. Zugleich soll eine Überforderung durch Schwierigkeiten bzw. Textlänge vermieden werden. Texterschließungsaufgaben können als Teil der Leistung in die Bewertung einbezogen werden. Dem Text sind eine deutsche Überschrift und Einleitung voranzustellen, die den Inhalt ebenfalls erschließen bzw. den textlichen Zugang erleichtern sollen.

### **5.3.3 Zusatzteil**

Im Zusatzteil sollten Aufgaben aus allen Kompetenzbereichen, d.h. auch aus dem Bereich der Literatur- und Kulturkompetenz, vertreten sein. Es ist darauf zu achten, dass möglichst alle Anforderungsbereiche vorkommen. Insbesondere, aber nicht ausschließlich in den höheren Klassen sollte in Vorbereitung auf die Oberstufe nicht nur der AFB II, sondern auch der AFB III eine stärkere Gewichtung erhalten.

Der Zusatzteil ist nach der im Anhang beigefügten Punktetabelle zu bewerten, die auch für Tests gilt.

### **5.4 Klausuren und Benotung in der Sek II**

In der Sek II folgen die Klausuren dem Format des Zentralabiturs. Entsprechend bestehen diese aus einem Übersetzungs- (A-Teil) einem Zusatzteil (B-Teil). Die Aufgaben des Zusatzteils richten sich auf einen lateinischen bzw. griechischen Text, der mit einer Übersetzung gegeben wird. Es ist darauf zu achten, dass die Aufgaben am Originaltext bearbeitet werden; dies wird durch lateinische bzw. griechische Zitate nachgewiesen.

Die Bewertung der Übersetzung erfolgt nach der Fehlertabelle der EPA.

Für die Gesamtbewertung zählt neben dem A-Teil (60%) und dem B-Teil (30%) auch die sprachliche und formale Richtigkeit (10%). Zur Bewertung der Klausuren ist in der Regel das Online-Gutachten ([klausurgutachten.de](http://klausurgutachten.de)) zu verwenden.

Im 2. Semester geht eine auf den altsprachlichen Studienfahrten erworbene Note (Referate und allgemeine Leistungen) zu 20% in den allgemeinen Teil des Fachs ein, in dessen Gebiet der Teilnehmer gereist ist. Fachlehrer und Fahrtenbegleiter sprechen sich hierzu eventuell ab.

### **5.5 Tests**

Tests dienen der Überprüfung der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts und sollen SuS und Eltern eine regelmäßige Rückmeldung zum Fähigkeitsstand ermöglichen. Im Zentrum des Tests steht in der Regel das Abfragen von Vokabeln und der Grammatik aktueller Lektionen bzw. Wiederholungslektionen. Es kann dabei auch die aktive Beherrschung von Formen abgefragt werden.

In der Regel ist bei der Vokabelabfrage ein Punkt für die Kenntnis der Bedeutung und ein weiterer Punkt für weitere, mit der Vokabel verbundene Informationen (Stammformen, Genitiv/Geschlecht usw.) zu geben.

Tests sind nach der im Anhang beigefügten Punktetabelle zu korrigieren.

## 5.6 Korrekturzeichen

A = deutscher Ausdruck

R = Rechtschreibung

Z = Zeichensetzung

Gr = Verstoß gegen deutsche Grammatik

Sb = Verstoß gegen deutschen Satzbau

√ = Auslassung

L = lexikalischer Fehler

F = Verstoß gegen Formenlehre

T = Tempusfehler

M = Modusfehler

GV = Genus-Verbi-Fehler

K = Kasusfehler

N = Numerusfehler

G = Genusfehler

Bz = Beziehungsfehler

Konstr. = Konstruktionsfehler

I = Interpretation, Textverständnis

s. o. = Wiederholungsfehler (bleibt bei der Bewertung unberücksichtigt)

Positivzeichen (grün markiert)

\* = besonders treffende Wiedergabe einzelner Wörter und Wortgruppen, Einschub sinnverdeutlicher Wörter und Wendungen (Abzug eines halben Fehlerpunkts)

\*\* = gelungene Wiedergabe eines ganzen Satzes im Sinne einer herausragenden Leistung bei der Verbindung von Teilsätzen, Sätzen (Abzug eines ganzen Fehlerpunkts)

**Tabelle zur Bewertung der Übersetzung in der Lehrbuchphase (Latein/Griechisch)**

Fehler	Wortzahl										%	Note	
	45 W.	50 W.	55 W.	60 W.	65 W.	70 W.	75 W.	80 W.	85 W.	90 W.			
höchstens	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0%	1+
höchstens	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,8%	1
höchstens	1	1	1	1	1	1	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,7%	1-
höchstens	1,5	2	2	2	2	2,5	2,5	2,5	3	3	3	3,3%	2+
höchstens	2	2,5	2,5	3	3	3,5	4	4	4,5	4,5	4,5	5%	2
höchstens	3	3	3,5	4	4,5	5	5	5,5	5,5	6	6	6,7%	2-
höchstens	4	4	4,5	5	5,5	6	6	6,5	7	7,5	7,5	8,3%	3+
höchstens	4,5	5	5,5	6	6,5	7	7,5	8	8,5	9	9	10%	3
höchstens	5	6	6,5	7	7,5	8,5	9	9,5	10	10,5	10,5	11,7%	3-
höchstens	6	6,5	7	8	8,5	9,5	10	10,5	11,5	12	12	13,3%	4+
höchstens	7	7,5	8	9	10	10,5	11,5	12	13	13,5	13,5	15%	4
höchstens	8	9	9,5	10,5	11,5	12,5	13	14	15	16	16	17,5%	4-
höchstens	8,5	9,5	10,5	11,5	12,5	13,5	14,5	15,5	16,5	17,5	17,5	19,2%	5+
höchstens	9,5	10,5	11,5	12,5	13,5	15	15,5	16,5	17,5	18,5	18,5	20,8%	5
höchstens	10	11	12,5	13,5	14,5	16	17	18	19	20,5	20,5	22,5%	5-
mehr als	10	11	12,5	13,5	14,5	16	17	18	19	20,5	20,5	22,5%	6

**Tabelle zur Bewertung des Zusatzteils (Sek I) und von Tests (Sek I und Sek II) (Latein/Griechisch)**

BE	Note															
	1+ (0,98%)	1 (0,95%)	1- (0,9%)	2+ (0,85%)	2 (0,8%)	2- (0,75%)	3+ (0,7%)	3 (0,65%)	3- (0,6%)	4+ (0,55%)	4 (0,5%)	4- (0,45%)	5+ (0,35%)	5 (0,25%)	5- (0,15%)	6 (0%)
20	19,5	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	7	5	3	0
22	21,5	21	20	19	18	17	15	14	13	12	11	10	8	6	3	0
24	24	23	22	20	19	18	17	16	14	13	12	11	8	6	4	0
26	26	25	24	22	21	20	18	17	16	14	13	12	9	7	4	0
28	27	26	25	24	22	21	20	18	17	15	14	13	10	7	4	0
30	29	28	27	26	24	23	21	20	18	17	15	14	11	8	5	0
32	31	30	29	27	26	24	22	21	19	18	16	14	11	8	5	0
34	33	32	31	29	27	26	24	22	20	19	17	15	12	9	5	0
36	35	34	32	31	29	27	25	23	22	20	18	16	13	9	5	0
38	37	36	34	32	30	29	27	25	23	21	19	17	13	10	6	0
40	39	38	36	34	32	30	28	26	24	22	20	18	14	10	6	0
42	41	40	38	35	34	32	29	27	25	23	21	19	15	11	6	0
44	43	42	40	37	35	33	31	29	26	24	22	20	15	11	7	0
46	45	44	41	29	37	35	32	30	28	25	23	21	16	12	7	0
48	47	46	43	41	38	36	34	31	29	26	24	22	17	12	7	0
50	49	48	45	43	40	38	35	33	30	28	25	23	18	13	8	0

**Kriterienraster zur Bewertung der sprachlichen Korrektheit und der Form in Klassenarbeiten der Klassen 7–10**

Punkt(e)	Rechtschreibung	Zeichensetzung	Grammatik	Ausdruck / Stil	äußere Form
3	<input type="checkbox"/> durchgehend sicher	<input type="checkbox"/> durchgehend sicher	<input type="checkbox"/> durchgehend sicher	<input type="checkbox"/> treffend und flüssig	<input type="checkbox"/> keinerlei Beanstandungen
2	<input type="checkbox"/> relativ sicher	<input type="checkbox"/> relativ sicher	<input type="checkbox"/> relativ sicher	<input type="checkbox"/> weitgehend treffend / flüssig	<input type="checkbox"/> wenige Beanstandungen
1	<input type="checkbox"/> wenig sicher	<input type="checkbox"/> wenig sicher	<input type="checkbox"/> wenig sicher	<input type="checkbox"/> kaum treffend / flüssig	<input type="checkbox"/> einige Beanstandungen
0	<input type="checkbox"/> fehlende Beherrschung	<input type="checkbox"/> fehlende Beherrschung	<input type="checkbox"/> fehlende Beherrschung	<input type="checkbox"/> nicht treffend und flüssig	<input type="checkbox"/> viele Beanstandungen

**Ergebnis und Notenspiegel**

Fehlerzahl Übersetzung		Note Übersetzung (60%):	
Punktzahl Zusatzteil		Note B-Teil (30%):	
Punkte C-Teil (von 15)		Note C-Teil (10%):	
<b>Gesamtnote</b>			

# Grammatikalische Grundbegriffe

GR: Griechisch, DE: Deutsch, LA: Latein

## Wortarten - veränderbar

- **Nomen** (*dekliniert* man)
  - **Substantiv** (Hauptwort)
  - **Adjektiv** (Eigenschaftswort)
  - **Pronomen** (Stellvertreterwort)
  - **Artikel**
- **Verb** (*konjugiert* man)

## Wortarten - unveränderlich

- **Präposition** (in Verbindung mit Substantiv; gibt ein Verhältnis an)
- **Adverb** (in Verbindung mit Verb; gibt näheren Umstand an)
- **Konjunktion** (ordnet Hauptsätze bei)
- **Subjunktion** (ordnet Nebensätze unter)

## Wie bestimme ich ein Nomen? (KNG)

- **Kasus**
  - **Nominativ** – wer / was?
  - **Genitiv** – wessen?
  - **Dativ** – wem / was? (GR: womit? wodurch?)
  - **Akkusativ** – wen / was?
  - nur LA: **Ablativ** – wodurch? womit? u. a.)
  - **Vokativ** (Anrede)
- **Numerus** (Singular / Plural)
- **Genus** (Masculinum, Femininum, Neutrum)

## Wie bestimme ich ein Verb?

- **Person** (1. / 2. / 3.)
- **Numerus** (Singular / Plural)

## • Modus

- **Indikativ** (Wirklichkeit)
- **Konjunktiv** (Wunsch (LA); Absicht, Vorstellung)
- GR: **Optativ** (Wunsch, Möglichkeit)
- **Imperativ** (Befehl)

## • Tempus

- **Präsens** (Gegenwart)
- **Futur I** (Zukunft)
- **Futur II** (Handlung, die vor einer anderen Handlung in der Zukunft passiert ist)
- LA/GR: **Imperfekt** (Vergangenheit mit Aspekt der Dauer)
- DE: **Präteritum** (Erzähltempus)
- GR: **Aorist** (Vergangenheit mit Aspekt des Moments)
- **Perfekt** (Vergangenheit, eventuell mit Auswirkung auf die Gegenwart)
- **Plusquamperfekt** (Handlung, die vor einer anderen Handlung in der Vergangenheit passiert ist)

## • Genus Verbi / Diathese (Aktiv, [GR: Medium], Passiv)

## Satzteile / Satzglieder

- **Prädikat** [rot] (Satzaussage; Angabe der Handlung im Satz)
- **Subjekt** [grün] (Satzgegenstand; Angabe des Handelnden – wer oder was?)
- **Objekt** [blau: Akk. / hellblau: Dat.] (Satzergänzung; Angabe der Person / Sache, auf die sich die Handlung richtet – wen / wem oder was?)
- **Adverbiale Bestimmung** [gelb] (Umstandsbestimmung – wo? wohin? wann? weshalb? womit? wodurch? u. a.)
- **Attribut** [gestrichelt in der Farbe des Bezugswortes] (Beifügung, nähere Erklärung – im Genitiv oder als Adjektiv in *KNG-Kongruenz* zum Bezugswort)